

Angelika Diller, Martina Heitkötter, Thomas Rauschenbach (Hrsg.)

## **Familie im Zentrum**

Kinderfördernde und elternunterstützende Einrichtungen –  
aktuelle Entwicklungslinien und Herausforderungen

Verlag Deutsches Jugendinstitut, München 2008

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. ist ein außeruniversitäres sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut. Seine Aufgaben sind anwendungsbezogene Grundlagenforschung über die Lebensverhältnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien, Initiierung und wissenschaftliche Begleitung von Modellprojekten der Jugend- und Familienhilfe sowie sozialwissenschaftliche Dienstleistungen. Das Spektrum der Aufgaben liegt im Spannungsfeld von Politik, Praxis, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Das DJI hat dabei eine doppelte Funktion: Wissenstransfer in die soziale Praxis und Politikberatung einerseits, Rückkoppelung von Praxiserfahrungen in den Forschungsprozess andererseits. Träger des 1963 gegründeten Instituts ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Institutionen und Verbänden der Jugendhilfe, der Politik und der Wissenschaft. Dem Kuratorium des DJI gehören Vertreter des Bundes, der Länder, des Trägervereins und der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft des DJI an. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und im Rahmen von Projektförderung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Weitere Zuwendungen erhält das DJI von den Bundesländern und Institutionen der Wissenschaftsförderung.

Das DJI hat z.Zt. folgende Forschungsabteilungen: Kinder und Kinderbetreuung, Jugend und Jugendhilfe, Familie und Familienpolitik, Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden sowie die Forschungsschwerpunkte »Übergänge in Arbeit«, »Migration, Integration und inter-ethnisches Zusammenleben«, »Gender und Lebensplanung«, ferner eine Außenstelle in Halle.

Alleinauslieferung: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden

© 2008 DJI Verlag Deutsches Jugendinstitut, München  
Layoutkonzeption und Umschlag: Anja Rohde, Hamburg  
Lektorat: Werner Schaefer, München; schaefer@i-wws.de  
Gesamtherstellung: grafik+druck GmbH, München

ISBN 978-3-87966-436-8

## Das Kinder- und Familienzentrum »Blauer Elefant« Stadtmitte Essen

Mariamar del Monte

### 1 Standort und Entwicklungsgeschichte

Das Kinder- und Familienzentrum Blauer Elefant in der Stadtmitte von Essen, Gerswidastraße, ist eine Einrichtung des deutschen Kinderschutzbundes Essen; die Einrichtung liegt im Innenstadtbezirk, der den höchsten Anteil an Einwanderungsfamilien und in Armut lebender Menschen zu verzeichnen hat. Über 75 % der Besucher der Kindertagesstätte – und in einzelnen Projekten bis zu 97 % – haben eine Einwanderungsgeschichte; ein Großteil von ihnen lebt in Armut.

Die Einrichtung ist in einer ehemaligen Schule untergebracht und verfügt über ein großes Raumangebot, insgesamt 24 Räume verteilen sich auf 500 m<sup>2</sup>. Hinzu kommen eine 400 m<sup>2</sup> große Turnhalle und ein Garten. Neben den Gruppenräumen wurden eine große Bibliothek, ein Literacy-Raum, ein Experimentierraum und ein Kunst-Atelier eingerichtet. Das großzügige Raumangebot hat die fachliche Ausweitung erleichtert, die verschiedenen Etappen zeigt der folgende Überblick:

- 1996 startete die Einrichtung als dreigruppige Kindertagesstätte,
- 2000 begann das Schulkinderprojekt »Lernen wie man lernt«,
- 2001 wurde das Kinderrechtbüro eingerichtet,
- 2001–2003 war die Einrichtung Standort im Modellprojekt »Soziales Frühwarnsystem in Nordrhein-Westfalen«,
- 2004 begann das Bewerbungstraining für benachteiligte Jugendliche,
- 2007 erfolgte die Zertifizierung »Familienzentrum NRW«.

Seit 2001 ist die Einrichtung mit dem vereinspezifischen Gütesiegel »Blauer Elefant« ausgezeichnet. Dieses Gütesiegel belegt eine praxisnahe Orientierung an der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Hohe Qualitätsstandards in der pädagogischen Arbeit, Multiprofessionalität und Vernetzung sind zentrale Kriterien für die Vergabe des Gütesiegels, dessen Einhaltung im dreijährigen Rhythmus überprüft wird. Entsprechend der fachlichen Vielfalt ist das Team

multiprofessionell zusammengesetzt, zum Team gehören Erzieher/innen, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen und eine Ergotherapeutin, die über folgende Zusatzqualifikationen verfügen: Spieltherapie, Entspannungspädagogik, Kinderschutzfachkraft, Systemische Familientherapie, Soziales Management, Coaching in der sozialen Arbeit.

## 2 Leitorientierungen und fachliche Angebote

Die praxisnahe Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention ist eine wesentliche Leitlinie für die Arbeit im Blauen Elefanten. Im Mittelpunkt stehen relevante Rechte für Kinder und Jugendliche, deren Umsetzung in der Einrichtung möglich ist: beispielsweise die Rechte auf Gesundheit und gesunde Ernährung, Gewaltfreiheit, Bildungs- und Chancengleichheit, Partizipation, Spiel und Sport. Den wichtigsten Schwerpunkt bildet eine umfangreiche Gesundheitsförderung auf der Grundlage des salutogenetischen Modells von Aaron Antonovsky, in dem die Entwicklung des Kohärenzgefühls im Mittelpunkt steht als eine Grundhaltung, mit der die Welt zusammenhängend und sinnvoll erlebt und positive Bewältigungsstrategien entwickelt werden können. Diese vom ganzen Team mitgetragenen Orientierungen begründen Respekt, Wertschätzung und aufrichtiges Interesse im Umgang mit den Kindern, ebenso altersangemessene Partizipationsmöglichkeiten; die Partizipationspraxis für die Altersgruppen zwischen vier Monaten und 18 Jahren haben die Mitarbeiter/innen in einer Broschüre mit dem Titel »Partizipation ermöglichen, Anregungen aus der Praxis und für die Praxis im Kinder- und Familienzentrum Blauer Elefant Stadtmitte« dargestellt.

*Die Kindertagesstätte* hält 52 Plätze (hiervon zwei einzelintegrative) für Kinder im Alter zwischen vier Monaten und sechs Jahren in drei Gruppen vor. Zentrale Aufgabe ist neben einer qualifizierten Ganztagsbetreuung die Bildung und Erziehung der Kinder. Das zugrunde liegende Konzept orientiert sich eng an der Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen und hält ein breites Angebot innerhalb und außerhalb des Hauses zur Unterstützung der Selbstbildungsprozesse der Kinder vor. Hierzu zählen eine intensive Sprachförderung, Experimentier-AGs, Bewegungsbaustellen, Tanz-AGs, Entspannungsgruppen, Trampolinspringen, Waldkindergarten, PC-Stunden, Taek-Won-Do, Kunst-AGs und Stadterkundungen.

Ihre Entwicklung wird von neun Erzieherinnen, drei Praktikantinnen/Praktikanten und zwei Ehrenamtlichen (Erzieherinnen) intensiv begleitet und detailliert dokumentiert.

*Im Projekt »Lernen wie man lernt«* werden 43 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 18 Jahren von drei haupt- und zwölf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter betreut. 97% stammen aus Einwanderungsfamilien, und so stehen deren Lern- und Bildungsförderung im Mittelpunkt. Dazu gehören Einzel- und Kleingruppenangebote, eine breit angelegte Leseförderung, aber auch vielfältige Sportaktivitäten und musische Betätigungen. Langfristig angelegte Projektarbeiten wie die Veröffentlichung eines Buches oder die Produktion von Kurzfilmen runden die Angebotspalette ab. In den Schulferien finden neben Workshops in Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch auch Ferienfahrten und vielfältige Freizeitaktivitäten statt. Das Projekt »Lernen wie man lernt« erhält keine öffentlichen Fördermittel, so dass sämtliche Kosten über Spenden und Stiftungsgelder akquiriert werden müssen.

*Kinderrechtebüro:* Von den einstmals zwei Stellen mit insgesamt 50 Wochenstunden sind nur mehr noch 12 Stunden finanzierbar. Daher mussten die vielfachen Aktivitäten rund um das Thema Kinderrechte drastisch reduziert werden. Geblieben ist jedoch ein sehr wichtiger Schwerpunkt: die Trennungs- und Scheidungskindergruppen. Hier haben betroffene Kinder die Möglichkeit, die überaus schwierige Trennungssituation ihrer Eltern mit anderen Kindern gemeinsam zu bearbeiten. Parallel hierzu erfolgt auch eine Beratung der Eltern im Einzel- und Gruppenkontext.

*Bewerbungstraining für sozial benachteiligte Jugendliche:* Dieses Angebot wird mit einer Laufzeit von drei Jahren von der »Aktion Mensch« gefördert und richtet sich an die Jugendlichen des Projektes »Lernen wie man lernt« aber auch an Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Stadtteil.

*Angebote für Eltern und Familien:* Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Erziehungsverantwortung und eine konsequente Zusammenarbeit im Dienste eines gesunden Aufwachsens der Kinder. Auf der Grundlage ausführlicher Informationen gehen die Eltern bewusst einen Erziehungspakt mit der Einrichtung ein, der auch vertraglich

fixiert ist. Dahinter steht die Philosophie, dass die eigentlichen Experten für die Kinder stets Mutter und Vater sind. Das Fachpersonal ist auf deren Mitwirkung angewiesen, will es seinem Gesamtauftrag gerecht werden und eine individuelle Begleitung gewährleisten.

Von besonderer Bedeutung ist die individuelle Begleitung und Beratung für die ärztliche und therapeutische Versorgung der Kinder. Eltern und Erzieherinnen tragen gemeinsam dafür Sorge, dass alle ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt werden. Ein intensiver Austausch (ggf. auch schriftlich) mit den behandelnden Ärzten gehört ebenso dazu wie die Begleitung der Familien und Kinder in Kliniken, wenn eine weiterführende Diagnostik bzw. Behandlungen vonnöten sind. Die Quote der durchgeführten Vorsorgeuntersuchungen liegt bei 100%. Die Eltern verpflichten sich auch zur Teilnahme an Informationsveranstaltungen und zu einem aktiven Austausch über die Entwicklung des Kindes. Die Einrichtung ihrerseits hält mannigfaltige Unterstützungsangebote für Familien vor, auch wenn sie ihre Kinder nicht im Blauen Elefanten betreuen lassen. Hierzu zählen Familienberatung, die offene »Cafeteria«, Familiencoaching, Hausbesuche, Vermittlung von Tagespflege, Integrationskurse, Notbetreuungsplätze für Kinder von Hartz-IV-Empfängern, Kleider- und Spielzeughörsern, Eltern-Kind-Gruppen, Kurse für Trennungs- und Scheidungsfamilien, eine internationale Müttergruppe, Bildungsangebote, aber auch musische und kreative Angebote. Daneben können Eltern selbstorganisierte Veranstaltungen durchführen.

### 3 Kooperationsangebote und Kooperationspartner

Zur Gewährleistung der oben definierten Angebote arbeitet der Blaue Elefant mit insgesamt 13 Partnern verbindlich zusammen. Diese sind im Einzelnen:

- Zentrum für Kindesentwicklung: Dieses stellt der Einrichtung jeweils eine Sprachheil- und eine Ergotherapeutin zur Verfügung, die die Kinder in der Einrichtung behandeln.
- Kinderschutzzentrum Essen: In Kooperation mit dem Zentrum werden sowohl Beratung bei Trennungsproblemen und Scheidungen als auch bei allgemeinen Erziehungs- und Familienproblemen durchgeführt; eine Beraterin des Zentrums bietet 14 tägig eine

offene Sprechstunde für Eltern an; die Eltern-Kompetenz-Kurse »Starke Eltern – Starke Kinder« werden ebenfalls in Kooperation mit dem Zentrum durchgeführt.

- Ärztliche Beratungsstelle: Der leitende Pädiater steht für fachliche Fragen, aber auch im Kontext der Behandlung von Kindern im engen Kontakt mit dem Team.
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter: Der Verband ist Ansprechpartner in Fragen der Tagespflege, die hier organisierten Tagesmütter treffen sich 14-tägig im Haus.
- Behindertenreferat der evangelischen Kirche: Dieses arbeitet eng mit der Einrichtung zusammen und berät das Team im Kontext einzelintegrativer Maßnahmen.
- Neue Arbeit der Diakonie: Die Einrichtung stellt Notbetreuungsplätze für die Kinder arbeitssuchender Hartz-IV-Empfänger zur Verfügung.
- Arbeit und Bildung: Dieser Partner organisiert im Blauen Elefanten Integrationskurse (560 Stunden) mit Kinderbetreuung.
- Tamilischer Kultur- und Wohlfahrtsverein: Rund 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene beleben jedes Wochenende das Haus. Das Angebot: Tanz, Gesang, muttersprachlicher Unterricht, Instrumentalunterricht, Elterntreff.
- Migrationserstberatung: Diese bietet individuelle Beratung an und wirkt bei den Integrationskursen mit.
- Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes NRW: Der Landesverband ist beteiligt am Kooperationsprojekt »Soziales Frühwarnsystem« und an der Ausbildung von Kinderschutzfachkräften.
- Tiegel-Grundschule: Diese Schule kooperiert durch gemeinsame Angebote im Rahmen der offenen Ganztags-Grundschule, z.B. Sprachförderung, Hospitationen im Rahmen des Überganges von der Kita zur Schule und durch die Entwicklung gemeinsamer Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente für die Kinder des Projektes Lernen wie man lernt.
- Arbeiterwohlfahrt: Sie stellt eine Stadtteilmutter (mit Migrationshintergrund) zur Verfügung, die die internationale Müttergruppe bei ihren wöchentlichen Treffen begleitet und betreut. Dies geschieht in Fortführung des »Rucksack-Projektes«, das im Haus installiert wurde.
- Progressiver Eltern- und Erzieherverband: Der Familienbildungsträger ist Partner für Elternbildungsangebote im Kinder- und

Familienzentrum und für die Qualifizierung von Tagesmüttern. Die Leiterin des Blauen Elefanten wiederum ist als Referentin in die Qualifizierungsmaßnahmen der Tagesmütter eingebunden.

Die Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit wird mit allen Partnern über Protokolle und Einzelvereinbarungen gewährleistet. Darüber hinaus wurden mit fünf der erwähnten Partner Kooperationsverträge abgeschlossen. Zweimal jährlich finden unter der Federführung der Einrichtungsleiterin im Blauen Elefanten Konferenzen mit allen Beteiligten statt.

#### 4 Vernetzung im Stadtteil

Das Netzwerk ist stadtteilorientiert und gewährleistet einen hohen Informationsfluss, jedoch nur eine punktuelle Zusammenarbeit. Die Arbeitsbeziehungen sind von einer geringeren Verbindlichkeit als jene mit den Kooperationspartnern, dennoch aber unverzichtbar. Sowohl im Einzelfall als auch für die Gesamtentwicklung der Einrichtung werden hier wichtige Dienstleistungen und Informationen für die Familien der Einrichtung generiert. In diesem Sinne vernetzt ist das Haus mit folgenden Institutionen: Gesundheitsdienste der Stadt Essen, Allgemeiner sozialer Dienst, Kindernotaufnahme, stationäre Familienhilfe, andere Kindertageseinrichtungen, weiterführende Schulen, Ärzte und Krankenkassen. Darüber hinaus ist das Haus in der Stadtteilkonferenz und der Projektgruppe Familienzentren eingebunden sowie im Unterausschuss »Kinder« des Jugendhilfeausschusses. Für die letztgenannten Gremien zeichnet das Jugendamt verantwortlich.

#### 5 Aktuelle Herausforderungen

Der Blaue Elefant ist eine anerkannte und geschätzte Einrichtung: Sieben Tage in der Woche ist das Haus belebt, fachliche Vielfalt, familiennahe Hilfen, Offenheit und Vernetzung im Stadtbezirk sind seine Merkmale. Das engagierte, multiprofessionelle Team arbeitet mit einem großen Stamm an Ehrenamtlichen zusammen. Dennoch steht die Einrichtung vor großen Herausforderungen, die dringlichsten liegen zum einen im Bereich der Integration ausländischer Fami-

lien und zum anderen in der Generierung materieller bzw. finanzieller Ressourcen.

Nach Auffassung der Akteure basiert Integration auf der einfachen Erkenntnis, dass jeder einzelne Mensch ungeachtet seiner familiären, kulturell-ethnischen und sozialen Herkunft wertvoll und eine Bereicherung für die Gemeinschaft ist. Was sich so schlicht liest, bedarf vielfältiger persönlicher Erfahrungen und inhaltlicher Auseinandersetzungen, die vor allem emotional verankert sein müssen. Allerdings ist der Blick auch über den Tellerrand der Einrichtung hinaus auf den weiteren sozialen Lebensraum zu richten. Die Frage ist also zum einen, wie Integration im Blauen Elefanten selbst gelingt, zum anderen, wie dort die Kinder, Jugendlichen und Eltern für den gesellschaftlichen Integrationsprozess ausgestattet werden. In diesem Prozess ist die authentische Begegnung mit Familien deutscher Herkunft von großer Bedeutung, denn sie gehört unabdingbar zum Gelingen der beschriebenen Erfahrung. Die Bevölkerungsstruktur im Stadtteil setzt dieser Notwendigkeit klare Grenzen; überdies hat man es in Essen mit den gleichen Vorurteilen wie andernorts zu tun: Einrichtungen mit einem hohen Anteil an Migrantenfamilien werden gemieden – auch von Einwanderern. Es ist wohl der guten Qualität der Einrichtung zuzuschreiben, dass trotzdem über 100 Familien – davon ca. 40 % deutsche – auf eine Aufnahme warten. Dieser erste gemeinsame Bezugspunkt wird zukünftig weiterentwickelt werden müssen, will man das prozentuale Verhältnis in ein besseres Gleichgewicht bringen.

Dass ein Kinder- und Familienzentrum wie der Blaue Elefant Stadtmitte in Essen mit der beschriebenen Struktur existieren kann, setzt nicht nur hohe pädagogische Standards, sondern darüber hinaus entsprechende materielle Ressourcen voraus. Da jedoch nur die Kindertageseinrichtung öffentlich gefördert wird und die Kosten für alle anderen Bereiche vom Träger selbst akquiriert werden müssen, ist dies eine Situation, die die kontinuierliche Qualitätsentwicklung nicht unwesentlich beeinträchtigt. Mehr denn je ist man hier auf Sponsoring und ehrenamtliches Engagement angewiesen. So haben zurückgehende Spendeneinnahmen zu der drastischen Kürzung im Bereich der Kinderrehtarbeit geführt. Das Bewerbungstraining muss Ende 2007 eingestellt werden. Vor diesem Hintergrund stellt das derzeit diskutierte neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz) eine massive Bedrohung für die Erhaltung der beschriebenen Standards dar. Würde es wie im Entwurf vorgesehen umgesetzt,

stunden der Einrichtungsleiterin für ihre Aufgaben nur mehr 27 statt 40 Wochenstunden zur Verfügung, der Betreuungsschlüssel verschlechterte sich empfindlich, die Angebotsvielfalt ließe sich nicht mehr aufrechterhalten, Eltern und Personal hätten keine Planungssicherheit. Die Etablierung von Familienzentren in Nordrhein-Westfalen muss daher sowohl die Freistellung der Führungskräfte als auch eine dem Angebot angemessene Planungssicherheit gewährleisten. Mangelnde Planungssicherheit und nicht ausreichende Ressourcen gefährden die Umsetzung des fachpolitischen Anspruches, dieses sinnvolle und gewinnbringende Projekt der Familienzentren NRW wäre gefährdet und der begonnene und richtige Weg zu einer kinder- und familienfreundlicheren Gesellschaft erheblich erschwert.

## 6 Ansprechpartner

Marimar del Monte  
Kinderhaus Blauer Elefant  
Gerswidastr. 1–3  
45127 Essen  
Fon: 0201 20470  
E-Mail: [blauer-elfant.stadtmitte@kinderschutzbund-essen.de](mailto:blauer-elfant.stadtmitte@kinderschutzbund-essen.de)